

/// „DOUCES VIOLENCES“ IN DER EIGENEN BERUFSPRAXIS ERKENNEN UND VERMEIDEN

Ref. 2025



» ZIELGRUPPE

Alle Fachkräfte, die mit Kindern zwischen 0-4 Jahren arbeiten.

» WEITERBILDNER

Stephan KRACK
Sozialpädagoge

Carole MORIS
Beauftragte für pädagogische
Entwicklung (SEAI APEMH)

» TERMINE

22.04.2025 et 25.04.2025
09:00-17:00

14 heures de formation
Formation certifiée

» KOSTEN

320 €
(repas inclus dans les frais
d'inscription)



» SPRACHE

Lëtzebuergesch

» ORT

Domaine du Château
Bettange-sur-Mess

Wie kann Gewalt sanft sein? Im Alltag einer Kinderbetreuungseinrichtung können sich bestimmte Gesten, Worte oder Blicke als „sanfte Gewalt“ äußern, welche das Kind verletzen könnten.

Auch wenn diese sanfte Gewalt unbeabsichtigt ist und der Erwachsene nicht die Absicht hat zu verletzen, handelt es sich um Momente, in denen das Kind nicht mehr im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht.

Durch Beobachtung und Analyse der Schlüsselmomente eines Tages ist es möglich, diese „sanfte Gewalt“ zu erkennen und somit zu vermeiden.

In dieser Fortbildung haben Sie die Möglichkeit, in einem Klima des Vertrauens und des Respekts über das Handeln in der pädagogischen Praxis zu reflektieren, um somit eine Teamkultur zu entwickeln, die es ermöglicht, als „sanfte Gewalt“ erlebte oder wahrgenommene Situationen zu besprechen und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten.

ZIELE

- Erkennen von Formen „sanfter Gewalt“ in der eigenen täglichen Praxis
- Gestaltung einer Beziehung zum Kind durch eine bewusste Beachtung der Sprache, des Tonfalls und der Gesten
- Praktizieren eines offenen Dialogs mit dem Team, um sanfte Gewalt besser vorherzusehen und zu beheben.

INHALTE

- „Douces violences“: Was ist eigentlich sanfte Gewalt?
- Die Ursachen, die zu „sanfter Gewalt“ führen können
- Die verschiedenen Möglichkeiten, „sanfte Gewalt“ zu erkennen und zu lernen damit umzugehen
- Gewaltfreie Kommunikation als Haltung zur Stärkung des Teamzusammenhalts.

METHODEN

- Untersuchen von Situationen, die von den Kindern im Alltag als „sanfte Gewalt“ wahrgenommen werden können
- Reflektieren der eigenen Verhaltensweisen im Interaktionsverlauf mit dem Kind
- Aufbau von geeigneten Antworten
- Austausch von Werkzeugen.

AM ENDE DER WEITERBILDUNG WERDEN SIE:

- In ihren Praktiken wachsam sein und den Mut haben, sanfte Gewalt anzusprechen
- durch geeignetes Werkzeug mit schwierigen Situationen einfacher umgehen können
- Die Kommunikation im Team optimieren, um gemeinsam ein Umfeld zu schaffen, indem sich das Kind wohl und sicher fühlt.